

# NO risk, MORE fun!

angstfrei investieren an der Börse

- Gleb Kintop-

**Über den Autor:** Ich bin seit 2009 an den Finanzmärkten aktiv. Neben dem Aktienmarkt habe ich 10 Jahre Erfahrung im Handel von US-Futures (Stand 2021) und 7 Jahre im Handel von Futures- und Aktien-Optionen (überwiegend als Stillhalter). Mein Ansatz ist langfristiger Vermögensaufbau, was mittels eines diversifizierten Strategie-Portfolios erreicht werden soll. Das aktuelle Strategie-Portfolio beinhaltet... bla, bla, bla...

Ich denke, ich erspare mir das ganze Geschwafel zu der (womöglich nicht vorhandenen bzw. irrelevanter) Qualifikation. Ich bin was die Börse betrifft wahrscheinlich genau so ein guter oder schlechter Dummebeutel wie jeder anderer. Und das ist eine wirklich gute Nachricht! Wenn ich schon kapiert habe, wie hier der Hase läuft, dann schafft es wirklich jeder.



Viele derer, die an der Börse ihr Geld vermehren wollen, verzetteln sich heillos gleich zum Anfang: Welche Aktie muss ich kaufen? In welchem Markt gibt es die besten Renditen? Welche Finanzzeitschrift muss ich kaufen? Welcher Börsen-Guru hat die besten Tipps u.s.w.

Bevor man sich mit diesen an sich belanglosen Einzelheiten auf "taktischer Ebene" abgibt, muss man ein paar grundlegendere Sachen auf "strategischen Ebene" klären:

1. Was will ich?
2. Was gibt der Markt her?
3. Was sind die Risiken?
4. Wie mache ich es richtig?

# Kapitel I - “Was will ich?” oder “Verarsche dich nicht selbst!”

*Wenn du dich und den Feind kennst, brauchst du den Ausgang von hundert Schlachten nicht zu fürchten. Wenn du dich selbst kennst, doch nicht den Feind, wirst du für jeden Sieg, den du erringst, eine Niederlage erleiden. Wenn du weder den Feind noch dich selbst kennst, wirst du in jeder Schlacht unterliegen.*

*- Sun Tzu / Die Kunst des Krieges -*

Also, wer bin ich oder anders gefragt was ist meine Natur? Spieler, Trader, Zocker, Investor? Und wer will ich sein? Spieler, Trader, Zocker, Investor? Die beiden Antworten müssen zueinander passen, wenn du als Spieler, Trader, Zocker oder Investor Erfolg haben willst. Und das kann jeder von denen, wenn man ehrlich zu sich ist und seine Erwartungen an sich selber mit der Realität abgleicht. Denn nicht jedem geht es ums Geld! Es ist wichtig, sich das klar zu machen. Spieler suchen Spaß, Zocker die volle Dröhnung, Trader die Beschäftigung und Investoren (meistens) Geld. Wenn man nicht das tut, was man ist und sich über die eigenen Bedürfnisse und Motivationen nicht im Klaren ist, veräppelt man sich selber. Meistens unbewusst, was die Sache aber nicht besser macht. Denn der schäbigste Betrug, den man begehen kann, ist, wenn man sich selbst betrügt. Ein richtiger Betrüger kann einen guten Plan haben und mit sich selber darüber im reinen sein, was er ist und warum er das tut, was er tut. Er ist also im Grunde genommen ein integer Mensch (wenn auch ein krimineller). Derjenige, der sich selber verarscht, hat hingegen weder einen Plan, noch weiß er warum irgendwas passiert, wenn er irgendwas tut. Deshalb erfindet er im Nachhinein Geschichten, die er sich selber verkaufen muss, um mit den Konsequenzen seines Handelns klar kommen zu können. Das ist das Gegenteil von Integrität. Ohne Integrität kannst du die Börse vergessen.

Ich werde jetzt nicht ausführen, wie man in Erfahrung bringt, was man ist und wie man der eigenen Motivation auf den Grund geht. Da gibt es genug Ratgebern/Bücher dazu. Diese Abhandlung richtet sich an Menschen, die von sich behaupten können, dass sie Investoren sind, denn ich werde ein Vehikel für passives Investieren vorstellen, dass ca. 20% pro Jahr auf investiertes Kapital einbringt bei einem zu erwartenden Drawdown von ca. 15% (Stand des Trackrecords 2021 inkl. Corona-Crash) und somit so gut wie jedes breite ETF auf der Basis der Risiko adjustierten Rendite in diesem Zeitraum outperformt hat. Mehr dazu später...

# Kapitel II - “Was gibt der Markt her?” oder “Das große Ganze”

## Strategische Ebene

In den letzten 40 Jahren lag die über den gesamten Zeitraum annuisierte Rendite des breiten US-Markts unter der Berücksichtigung der Inflation bei ca. 8%. Das ist der Eckpfeiler aller Überlegungen in dem Ressourcen-Dreieck aus Geld/Wissen/Zeit, das jedem Investor zur Verfügung steht. Diese Zahl besagt, dass wenn du als junger Mensch in 1980 10.000 USD in den breiten US-Markt investiert hättest (ohne jegliches Wissen über die Finanzmärkte und ohne Zeit an die Verwaltung deiner Anlagen zu opfern) und jedes Jahr noch 1.000 USD dazu legen würdest, würdest du heute (im Jahre 2021) aufgrund des Zinsenzins-Effekts über ein Vermögen von ca. 500.000 USD (vor Steuern) verfügen. Wie gesagt ohne Wissen, ohne Zeitaufwand und mit kaum Geld. Wie kommt es? Nun ja, es kommt daher, dass wir in einem kapitalistischen System leben, das wachstumsorientiert ist. Wenn du dich über den Aktienmarkt an den Produktionsmitteln dieses Systems beteiligst, kannst du an dem Produktionszuwachs des gesamten Systems partizipieren, der bei ca. 8% pro Jahr liegt (im Mittel über längere Zeiträume). Du musst darüber nix wissen, sondern bloß das Geld als Ressource einsetzen und lange genug auf der richtigen Seite stehen. Hier wird der Spruch “Zeit ist Geld” wirklich greifbar. Wobei nicht die von dir dafür aktiv aufgewendete Lebenszeit gemeint ist (dies ist ebenfalls eine kostbare Ressource wie auch Geld und Wissen), sondern der für alle gleichermaßen gültige Zeitstrahl.

Alles was über diese langfristige 8% Marktrendite hinaus geht, erfordert Einsatz zwei weiterer Ressourcen ausser Geld. Und zwar Zeit (aktiv aufgewendet) und Wissen. Wenn du etwa ein Daytrader sein willst, der 8 Std. pro Tag wie irgendeiner Angestellter auf den Monitor starrt, musst du für deine dafür aktiv eingesetzte Lebenszeit angemessen entlohnt werden. Wenn du 8 Std. am Tag am Rechner sitzt und statt 8% etwa 16% Rendite pro Jahr machst, ist es i.d.R. Schwachsinn. Unter Umständen (je nach eingesetztem Kapital) würde es mehr bringen, einfach arbeiten zu gehen und nebenbei wie oben beschrieben passiv zu investieren.

Das gleiche trifft auch auf die Ressource “Wissen” zu. An der Börse ist es möglich, ein Leben lang was Neues zu lernen und dabei nix gelernt zu haben, was einem im langfristigen Vergleich auch nur 1% mehr an Performance bringt. Denn das meiste Wissen ist in diesem Bereich ebenso uferlos wie komplett nutzlos. Das geballte “Wissen” von Analysten, Wirtschaftsweisen, Ökonomen, Bankberatern u.s.w. bringt dich keinen Zentimeter weiter auf der Jagd nach Rendite. All das ist vollkommen nutzloses Wissen, welches komplett auszublenden man lernen muss. Informationsreduktion ist überlebenswichtig!

Derjenige, der mehr als "normale" Markttrendite aus dem Markt holen will, muss -erstens- einen Handelsplan mit einem positiven Erwartungswert haben und -zweitens- diesen persistent und konsistent durchziehen können. Das heißt die Fähigkeit entwickeln, immer und unter allen widrigen Umständen immer wieder das Gleiche tun zu können und auch zu wollen, ohne dabei aus lauter Sturheit ewig das Falsche zu tun. Und das ist schon alles, was man wissen und können muss, um an der Börse erfolgreich zu sein. Persistentes und konsistentes Handeln ist schwierig, kann aber trainiert werden. Das mit dem guten Handelsplan ist etwas komplizierter.

# Kapitel III - Was sind die Risiken?

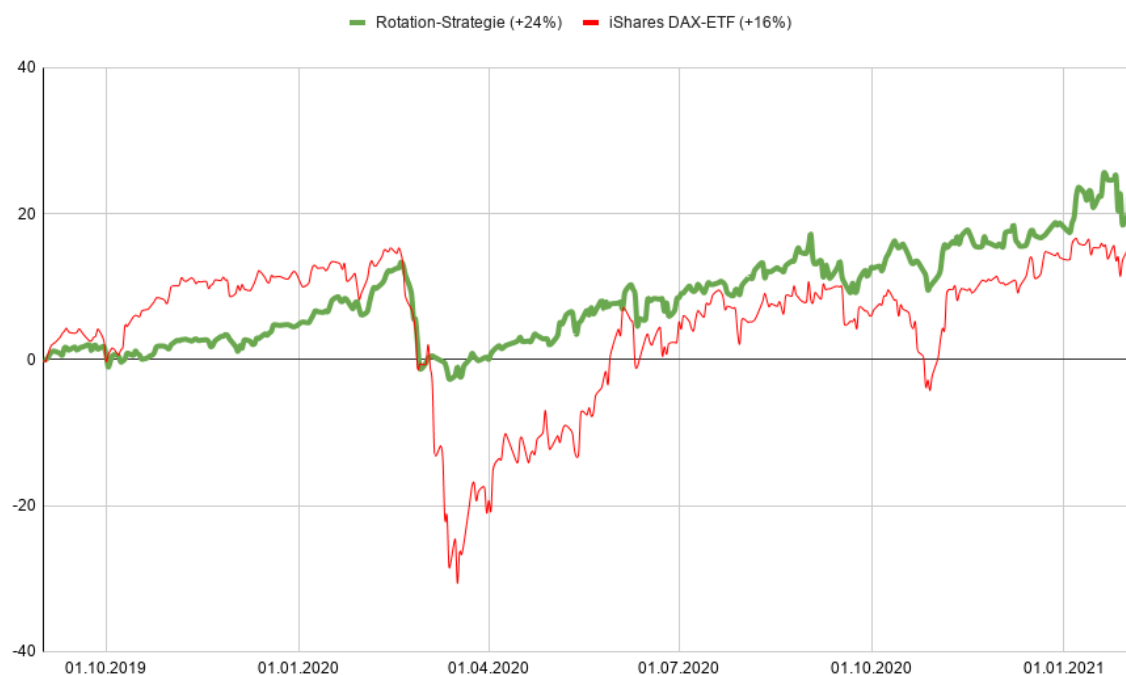
*“Jeder hat einen guten Plan, bis er in den Ring steigt und auf die Fresse kriegt”*

- Mike Tyson -

Das verbreitete Märchen von Korrelation des Risiko mit der Performance geht so: Wenn du größere Rendite willst, musst du größere Risiken eingehen. Nix falscher als das!

Welches Anlageinstrument würdest du in dem unten stehenden Performance-Diagramm als risikoreicher einstufen? Offensichtlich jenes, das mit der roten Linie eingezeichnet wurde, hat es doch in dem hier gut erkennbaren Corona-Crash mehr als doppelte an Wert verloren im Vergleich zu der durch die grüne Linie repräsentierten Entwicklung meiner Strategie. Wenn es also mehr als doppelt so riskant ist, sollte es doch am Ende auch zumindest doppelt so viel Rendite bringen. Zumindest wenn man an die Risiko/Performance-Korrelation glauben mag. Besser mehr, sonst lohnt sich ja das zusätzliche Risiko nicht. Warum hat es dann bis heute nicht die doppelte Rendite eingebracht, sondern ist hinter dem weniger riskanten bzw. weniger volatilen Instrument zurückgeblieben? Tja, das sind die Tücken der Finanzmathematik. Was 50% an Wert verliert muss um 100% steigen, um wieder auf den Einstand zu kommen. Verdammt lange Strecke. Also, ist es besser nicht zu verlieren bzw. wenig zu verlieren. Denn der Verlust ist der einzige Parameter, den du als Investor/Trader kontrollieren kannst. **Beschäftige dich also mit der Verlustkontrolle, die Gewinne kommen dann von alleine.**

Rotation-Strategie vs. DAX-Index



Umgang mit bekannten Risiken.

Worauf kommt es an? Was ist von entscheidender Bedeutung um an der Börse erfolgreich agieren zu können? Das ist nicht Intelligenz. Nicht Bildung oder Ausbildung. Nicht gestählte Psyche. Nicht ein Haufen Geld. Nicht die Fähigkeiten in der fundamentalen oder technischen Analyse. Das einzige worauf es ankommt und was du glücklicherweise trainieren kannst, ist die Fähigkeiten mit vollkommener Ungewissheit umzugehen. Diese Ungewissheit kann man nicht mit immer mehr angehäuften Wissen "bekämpfen". Vielmehr musst du sie als ein fundamentales "Naturgesetz der Börse" zu akzeptieren lernen. Das fällt den meisten (vor allem schlauen und leistungsbereiten) Menschen sehr schwer. Sie sind immer bestrebt, die Ungewissheit und das damit einhergehende Risiko intellektuell zu begreifen und dadurch zu zähmen. Es ist nicht nur unmöglich sondern äußerst gefährlich. In dem Moment, in dem du Gefühl erlangst, du hast die Ungewissheit und das Risiko unter Kontrolle, bist du in finanzieller Hinsicht ein verdammter Zombie. Also ein bereits toter Mann, der nur noch eine begrenzte Zeit unter den lebenden wandelt.

Die Kontrollillusion ist also eine gefährliche Falle an der Börse. Je mehr "Wissen" glaubt man zu akkumulieren, desto mehr breitet sich die Kontrollillusion aus. Desto mehr glaubt man die Entwicklungen voraussehen (antizipieren) zu können. Das ist insofern gefährlich, dass es irgendwann nicht mehr darum geht, Geld zu verdienen sondern, recht zu haben. In dem "normalen" Leben wird man so konditioniert, dass man im Vorteil ist, wenn man andere überzeugt, dass man recht hat. Und wenn es dann doch schief läuft, gibt es Feedback von denen die dir gefolgt sind (und wenn es nur Häme ist). An der Börse ist niemand da, den man überzeugen muss ausser sich selber. Und das Feedback ist aus diesem Grund nicht möglich auch wenn man falsch liegt. Denn so ein Feedback an sich selber bedarf entweder geübter Selbstreflektion oder einer gewissen Portion an Schizophrenie. Überzeugungen an der Börse sind gefährlich, denn sie machen dich unbeweglich in Bezug auf Anerkennung eigener Fehler. Und Verzögerungen in Bezug auf notwendige Aktionen in dem Bereich führen unweigerlich zu Verlusten und in den Ruin. Nicht starre Überzeugungen sondern schnelle, angemessene und überlegte Reaktionen auf die sich ändernden Umstände in diesem Umfeld permanenter Unsicherheiten sind ausschlaggebend für ein erfolgreiches Handeln. Daran scheitern falls alle angehende Börsianer, denn auch das geht uns gegen den Strich bzw. gegen unsere lebenslange Konditionierung. Denn niemand im normalen Berufsleben mag Menschen, die nur auf äußere Umstände reagieren. Es wird immerzu "Initiative" erwartet. Manche schaffen es, mangelnde "Initiative" durch fruchtlosen "Aktionismus" zu kaschieren. Wer im "normalen" Umfeld nur reagiert, sei ein loser! Nicht so an der Börse. Reaktion ist Trumpf. Der Witz dabei ist, dass jede Reaktion kompromisslos und ohne jegliches Zögern zu erfolgen hat. Egal ob du dabei nun nach einem Regelwerk Verluste realisierst oder Gewinne einfährst. Der Markt ist ein unendlicher und immerwährender Strom an Möglichkeiten, Gewinne oder Verluste zu machen. Ohne ein robustes Regelwerk, wirst du dich später oder früher jedoch unvermeidlich von diesen Möglichkeiten mitreißen lassen und untergehen.

Ok, wir haben gelernt:

1. Risiko ist ein Tier, das man nicht zähmen sondern bloß beobachten kann.
2. Versuche nicht zu antizipieren! Aber reagiere schnell und kompromisslos!

Ein Plan zu haben ist schon mal nicht schlecht. Der Plan händelt jedoch nur die "bekannteren" Risiken. Was sind die bekannten Risiken? Davon gibt es zwei Arten: Das systematische Risiko (auch als Marktrisiko bezeichnet) und Einzelwert-Risiko. Das erste bezeichnet die allgemeine Marktunsicherheit, die alle Marktteilnehmerin in dem gesamten Marktsegment gleichermaßen betrifft. Einzelwert-Risiko bildet das Risiko in den einzelnen gehandelten Instrumenten (z.B. einer Aktie ab), das sehr spezifisch sein kann. So kann eine Aktie z.B. aufgrund schwerwiegender Probleme im Unternehmen wertlos werden, jedoch ohne dass es eine größere Bedeutung für den Gesamtmarkt hätte. Das ist das Wesen der so genannten "Diversifikation". Viele Privatanleger betreiben eine so genannte "naive Diversifikation" indem sie z.B. Verschiedene Aktien kaufen. Außer Acht wird dabei gelassen, dass aufgrund der fortschreitenden Globalisierung, von der auch die Finanzmärkte im hohen Maße betroffen sind, da die Verflechtung aller Märkte permanent zunimmt, die "Diversifikation"-Effekte immer weiter zurück gehen. Somit wird die tiefergehende Diversifikation nach Anlageklassen, Sektoren, Faktoren und Strategien immer bedeutsamer.

So viel zu den bekannten Risiken. Diese werden auch "bekannte Unbekannte" bezeichnet. Die nächste Risiko-Klasse die so genannte "unbekannte Unbekannte" kommt aus dem militärischen Bereich und bezeichnet die Risiken, auf die man sich nicht vorbereiten kann, da niemand aktuell ausreichend Phantasie oder Erfahrung hat, um sich diese Risiken vorstellen zu können. Aus diesen Risiken werden die so genannten "Schwarzer Schwan"-Ereignisse geboren, welche die globalen Finanzmärkte erschüttern und deren Auswirkungen auf das eigene Portfolio und die gefahrenen Handelsansätze im allgemeinen nicht vorhersehbar sind.

Das wichtigste Aspekt des Risikos habe ich mir bis jetzt aufgespart.

Das allergrößte Risiko bist du selbst! Denn..., Menschen sind nicht für die Börse geschaffen. An der Börse hat man mit dem in der menschlichen Natur am tiefsten verwurzelten (und somit kaum steuerbaren) Instinkt überhaupt zu tun: mit der Angst (die Gier als Gegenpart zu der Angst wird meiner Ansicht nach in Bezug auf ihren destruktiven Einfluß im Allgemeinen überschätzt). Alle Arten von Reaktionen, die unsere evolutionäre Konditionierung als Antwort auf den Angstzustand hervorbringt (Erstarrung / Kampf / Flucht), die in dem Börsenumfeld ihre Entsprechungen in Handlungsunfähigkeit / festhalten an der eigenen Meinung / Verkaufen zu dem ungünstigsten Zeitpunkt finden, führen unweigerlich zu Verlusten!

Wie bleibt man nun entspannt und angstfrei an der Börse? Oft ist zu lesen, dass man sich "überwinden" müsse, seine Psyche "stählen", Viel Zeit und Lehrgeld investieren usw. Alles Käse, weil alles auf den Kampf mit sich selber hinausläuft. Wer soll denn bitte schön als Sieger hervorgehen, wenn man gegen sich selber kämpft? Wer gegen sich selber kämpft, wird kein Geld verdienen! Wie kommst du nun aus diesem Kampfmodus, das überall propagiert wird und durch den gerade Männer von der Börse herausgefordert und dorthin "gelockt" werden? Du musst dafür sorgen, dass deine Ziele, Erwartungen und gewählte Instrumente mit der Börsen-Realität und deiner Lebensrealität in Bezug auf deine drei Ressourcen (Wissen/Zeit/Geld) übereinstimmen. Dies ist notwendig um keine kognitiven Dissonanzen entstehen zu lassen, die den langfristigen Erfolg untergraben. Erst die kognitiven Dissonanzen (also der von dir wahrgenommene Widerspruch zwischen deinen Erwartungen und deiner gelebten Realität) machen die Durchhalteparolen und Geschwätz von der Notwendigkeit der gestählten Psyche notwendig. Das wichtigste Wissen an der Börse ist, dass es nicht Wissen-Akkumulation ist, die zu größeren Erfolgen führt, und erst recht nicht der Kampf mit der eigenen Psyche, sondern die Wissen-Reduktion auf das Wesentliche und Sicherheit im Handeln, die nicht in Konflikten mit der eigenen Psyche mündet.

Was ist das Wesentliche?

Werde autonom in deinen Entscheidungen und lege jeglichen Respekt gegenüber jeglichen Personen ab, die sich mit den Märkten und mit den Börsen beschäftigt und irgendwelche Meinungen dazu abgeben. Oder wie Nassim Taleb (Autor von "Schwarzer Schwan") es mal treffend sagte: *"Verschonen Sie mich mit Ihrem Geschwätz, sagen Sie mir einfach, was Sie im Depot haben"*, Aber gerne doch... los geht's



# Kapitel IV - Wie mache ich es?

Das Allerwichtigste: Lege nicht alle Eier in einen Korb!

Der nun im folgenden vorgestellter Handelsansatz sollte (falls überhaupt!) nur ein Baustein in deinem Strategie-Portfolio sein. Bei der Strategie, die ich nun vorstelle, handelt es sich um einen wohl definierten, mechanischen Ansatz, dessen Ziel es ist, die emotionsgetriebenen Entscheidungen zu minimieren und das konsequente und nachhaltige Handel mit beliebigem Handelsvolumen zu gewährleisten.

Es ist das Ergebnis von 5 Jahren Entwicklung im Bereich evidenzbasierter Handelssysteme. Der erste Vorläufer war mein "Triple Momentum ETF-Rotation"-System (TME), welches stark vom "Dual Momentum" von Gary Antonacci inspiriert war. Es lieferte schon gute Ergebnisse (unter anderem ca. 12% Performance p.a.). Ich war jedoch bestrebt, den max. Drawdown des Systems, der bei ca. -22% (gemessen in der Corona Krise als der Benchmark um fast das Doppelte einbrach) noch weiter zu verbessern. Dies gelang dann mit dem "Gold Bonds Equities ETF-Rotation"-System (GBE). Die Volatilität des Portfolios konnte mit einer zusätzlichen, permanenten Allokation in XETRA-Gold in Höhe von 20% dauerhaft reduziert und die Risiko adjustierte Rendite damit entsprechend verbessert werden. Was sich auch in den Kennzahlen des entsprechenden Handelsansatzes wie folgt niederschlug (Stand 2020 / TM-System vs. GBE-System) :

- Rendite (p.a.): 12,2% vs. 13,9% (besser)
- Sharpe Ratio (TM-System vs. GBE-System): 0,8 vs. 1,2 (besser)
- Max. Drawdown: -22% vs. -15% (besser)



*Das Bild zeigt die kleineren Drawdowns bei dem Risiko optimierten Handelsansatz*

Das größere Problem bei den beiden Systemen war jedoch der Umstand, dass hier die langlaufenden US-Anleihen als Cash-Ersatz fungierten. In den vergangenen Dekaden war das auch in Ordnung. Jedoch in der heutigen Struktur der Finanzmärkte angesichts der negativen Zinsen, der ungehemmten Interventionen der Zentralbanken rund um das Globus und der sich daraus resultierenden Blase in den Anleihenmärkten verliert diese Asset-Klasse zunehmend die Funktion als Cash-Ersatz. Die Tests haben jedoch gezeigt, dass in den vergangenen Dekaden gerade die Anleihen in Rezessionsphasen Cashflow generiert und somit im wesentlichen zu der Outperformance der Handelsansätze beigetragen haben. Um in schwierigen Börsenphasen Cash statt Anleihen-Instrumenten einsetzen zu können ohne auf die Rendite zu verzichten, müsste also die Upside in Bullenmärkten gesteigert werden (z.B. durch schwachen Hebel), ohne dass die Downside durch solchen Hebel symmetrisch zu mehr Risiko geführt hätte (z.B. durch opportunistische Allokation eines Teil des Kapitals in einer Short-Position). Diese Herausforderung konnte gelöst werden, indem eine engmaschigere Marktzustand-Überwachung (Signalgeber) realisiert wurde, indem ein mal pro Tag die Auswertung der Volatilitäts-Parametern des Benchmarks (und zwar der Terminstruktur-Kurve der Volatilität-Futures auf S&p 500) vorgenommen wird.

Das System funktioniert nun wie folgt:

1. Monatlich werden jeweils zum Monatsende die gewichteten Total Returns des jeweiligen Benchmarks für 3 zuvor definierte, zurückliegende Zeiträume ermittelt und in Relation zu dem sicheren Return (T-Bills) gesetzt. Liegt der ermittelte Benchmark Return über der dem entsprechenden Return der sicheren Anlage, dann haben wir einen „Risk-On“ Regime (Bullenmarkt). Andernfalls „Risk-Off“ Regime (Bärenmarkt).
2. Täglich (zum Handelsstart) wird anhand der Terminstruktur-Kurve (TSK) mechanisch die Marktverfassung des Vortages geprüft. In Abhängigkeit davon ob sich die TSK in Contango oder Backwardation befindet und in welchem Regime der Markt sich übergeordnet befindet (Risk-On oder Risk-Off), wird die jeweilige Kapitalallokation mechanisch berechnet und umgesetzt.

Im Backtest (im Zeitraum von April 2008 bis Oktober 2020) lieferte dieses erweiterte GBE –System folgende Performance-Kennzahlen im Vergleich zu dem breiten Markt S&P500:

Kennzahl	GBE-System	S&P 500
Start-Saldo	10.000 USD	10.000 USD
End-Saldo	71.000 USD	29.908 USD
End-Saldo (Inflation adjustiert)	59.093 USD	24.892 USD
GAGR p.a.	17,10%	9,22%

GAGR p.a. (Inflation adjustiert)	15,38%	7,62%
Bestes Jahr	59,32%	32,18%
Schlechtestes Jahr	-12,63%	-34,50%
Maximaler Drawdown	-20,04%	-46,40%
Sharpe Ratio	1,07	0,60
Sortino Ration	1,97	0,87
Korrelation zum Benchmark	0,48	1

Im aktuellen **Live track record** (Zeitraum: Sep. 2019 bis April 2021, also inkl. Corona-Crash) sind die Kennzahlen wie folgt:

- Rendite (p.a.): 23%
- Sharpe Ratio: 2,2



Diese aktuelle Rendite-Kennzahl bedeutet, dass das eingesetzte Kapital sich ca. alle 37 Monate verdoppelt, sollte diese Performance auch in Zukunft weiterhin Bestand haben. Ich rechne jedoch damit, dass die Performance sich langfristig eher im Bereich 17% p.a. einpendelt.

Dieses Handelsansatz wurde von mir im Rahmen eines so genannten wikifolio (<https://www.wikifolio.com/de/de/p/quandl>) umgesetzt und steht somit jedem interessierten Anleger offen!

Was ist ein wikifolio?

wikifolio.com ist Europas führende Social-Trading-Plattform, eine Internetplattform, die einerseits erfahrenen Anlegern ermöglicht, ihre Handelsideen in wikifolios umzusetzen und zu publizieren, andererseits Investoren die Chance bietet, vom Know-how der wikifolio-Trader zu lernen und zu profitieren. Jedes wikifolio kann, wenn es gewisse Kriterien

erfüllt, als ein Referenzportfolio dienen, auf das sich ein wikifolio-Index bezieht. Hierauf begibt die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft Endlos-Indexzertifikate. Diese Endlos-Indexzertifikate werden an der Börse Stuttgart gehandelt und können bei nahezu allen Banken und Online Brokern über die Börse Stuttgart oder direkt bei Lang & Schwarz gekauft und verkauft werden. wikifolio-Zertifikate sind besichert. Das heisst, Ausfälle aus einem mit Investitionen in Zertifikate generell einhergehenden Emittentenrisiko werden weitgehend abgesichert.

Hat ein Anleger in ein wikifolio-Zertifikat investiert, partizipiert er an der Entwicklung des Musterdepots - sprich des wikifolios - in dem der Trader virtuelle Trades durchführt. Trader auf wikifolio.com und Anleger in wikifolio-Zertifikate verfolgen dasselbe Ziel. Beide verdienen nur Geld, wenn das wikifolio eine Rendite erwirtschaftet, von der der Anleger (über die Wertentwicklung des wikifolio-Zertifikats) tatsächlich profitiert.

Allen Besuchern der Website wikifolio.com wird Einblick in das Handeln der Trader im wikifolio gewährt: In Echtzeit werden reale Marktdaten, Kennzahlen und alle wikifolio-Trades angezeigt.

Die Vorteile der Investition in mein wikifolio für dich als Anleger:

1. **Steuerlicher Vorteil.** Alle Transaktionen (auch die, die im Zuge des Portfolio-Rebalancing stattfinden müssen) sind innerhalb des Wikifolio nicht Abgeltungssteuer relevant, da es sich nur ein Referenz-Depot handelt, dessen Entwicklung durch das an der Börse gehandelte Zertifikat abgebildet wird. Das heißt: Solange du nicht mit dem Zertifikat, welches das zugrunde liegende Referenz-Portfolio abbildet, selbst handelst, sondern das Handeln dem System hinter dem Referenz-Depot überlässt, fällt keine Steuer an, was aufgrund des Zinsen-Zins Effektes entscheidend zu der ausserordentlichen Wertentwicklung des Wertpapiers auf Grundlage des Referenz-Depots beiträgt.
2. **Keine Notwendigkeit schwierige Handelsentscheidungen zu fällen**, denn diese werden mechanisch getroffen und innerhalb der Referenz-Depots konsequent umgesetzt.
3. **Du bist nicht auf das "Rat" von Finanzberatern angewiesen**, von denen du nicht weißt, ob die selber das tun, was die "raten". Ich setze in meinem Wikifolio selbst meine Haut aufs Spiel indem ich ebenfalls hier im großen Umfang investiert bin.
4. **Alle Trades und Portfolio-Rebalancings sind vollkommen transparent** und können von jedem Anleger jederzeit nachvollzogen werden. Letztendlich kannst du anhand dieser Daten den kompletten Handelsansatz sogar in deinem eigenem Depot mit den gleichen Instrumenten abbilden OHNE in dem Wikifolio-Zertifikat investiert zu sein! Dabei entfallen jedoch die oben aufgeführten Vorteile.

**RISIKOHINWEIS:** *Investitionen in jedwede Art von Wertpapieren sind mit Risiken verbunden und können zu erheblichen Verlusten (im Extremfall bis zu 100%) des eingesetzten Kapitals führen. Wenn das Wertpapier in einer anderen Währung als Euro erworben wird oder das Wertpapier in fremder Währung notiert wird, können zusätzlich Wechselkursrisiken entstehen.*